

L00182 Eduard Michael Kafka  
an Arthur Schnitzler, 24. 2. 1893

,24/II 93.

BRESLAU,

HOTEL GALISCH.

Lieber Schnitzler,

5 bitte, schreiben Sie mir freundlichst, was Fels macht. Ist er wirklich in Meran, wie BAHR mir erzählte. Ich möchte <sup>^Ii^v</sup>hn gerne, wenn's geht, in den nächsten Tagen besuchen.

Ich traf BAHR in BERLIN, vor einigen Tagen bei der »GAEA«VORLESUNG. BERTI GOLDSCHMIDT hat dort einen ganz kolossalnen Erfolg damit gehabt. REICHER las aber 10 auch mit einer Meisterschaft, die sich in Worten nicht ausdrücken lässt: er bot eine unglaubliche, unübertreffliche Leistung, die ihm auf der ganzen Welt keiner nachmachen kann.

Ich sprach in BERLIN mit RITTNER über die ANATOLFsachen. Bitte, senden Sie ein Ex. an ihn, O. Schillingstr. 14<sub>II.</sub>, – er wird sich sicher für die Sachen einsetzen, wenn 15 Sie ihn in einem lieben Brief überdies noch recht schön darum bitten.

Auch an JARNO, bitte, schreiben Sie; die beiden jungen Leute können Ihnen ganz außerordentlich viel nutzen.

Ich bin jetzt mit REICHER für ein paar Tage nach BRESLAU gefahren: er spielt morgen hier den "König im" TALISMAN zum erstenmale: ich bin sehr gespannt, was er 20 damit machen wird.

An's Magazin würde ich Ihnen raten, doch einmal ein MANUSCRIPT zu senden: ich höre doch von verschiedenen Seiten, Sie hätten eine so hübsche Novelle geschrieben. Auch dem ,BERLINER TAGBLATT, wo Sie viele Freunde haben, in erster Linie D<sup>R</sup> LEVYSOHN selbst, u NEUMANN HOFER, der Sie sehr schätzt, möchte ich doch an 25 Ihrer Stelle einmal eine kleine Skizze senden.

Was ist denn mit Ihrem neuen Stück? Bitte, schreiben Sie mir ausführlich über dasfelbe. – Sie wissen, Sie haben einen aufrichtigen, guten Freund in mir: vielleicht kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein: ich bin ja jetzt WELTVAGABUND im großen Stil, heut da, morgen dort, u. überall doch nur gerade in den Kreisen, die 30 Sie brauchen. Also!

Herzlichst Ihr

Kafka

,P.S.

Jetzt habe ich richtig gerade an das vergessen, <sup>^warum</sup>deßentwegen ich Ihnen 35 eigentlich schreiben wollte.

REICHER las gestern bei einer SOIREE hier, welcher ich gleichfalls beiwohnte, Ihre Frage an das Schickfal. Mit richtigem Beifall. Und natürlich in brillanter Weise. REICHER ist unermüdlich für Ihren Ruhm thätig. Sie sollten ihm doch wieder mal schreiben. Dafs er Ihnen nicht immer antwortet, daraus dürfen Sie sich nichts 40 machen: er hat ja wirklich so haarsträubend viel zu thun.

Grüßen Sie mir doch freundlichst unsren lieben LORIS u. die »anderen«. Hat noch  
 iīmer keiner Luft, sein Bündel zu schnüren u. nach Berlin zu wandern?  
 Wenn ich nur schon wüßte, wohin ich von hier hinreisen soll! Nach Hamburg oder  
 nach München? Oder soll ich zu Holländer, der Sie bestens grüßen lässt, nach  
<sup>45</sup> Schreiberhau? Bis zum 15. März darf ich mich goldener Freiheit freuen!

EMKafka.

Briefe treffen mich am besten jeweilig durch das LITERARISCHE Auskunftsgebüro  
 CLEMENS FREYER, BERLIN, WILHELMSTR 94/96, das mir alles nachsendet.

↗ Versand durch Eduard Michael Kafka am 24. 2. 1893 in Breslau  
 Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [25. 2. 1893 – 1. 3. 1893?] in Wien

⊗ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3604.  
 Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 2729 Zeichen  
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
 Schnitzler: mit rotem Buntstift mehrere Unterstreichungen

<sup>14</sup> *sich sicher*] durch Linien umgestellt von »ficher sich«

<sup>44</sup> *grüßen lässt*] weiter am linken Rand

<sup>47–48</sup> *Briefe ... nachsendet.*] auf dem ersten Blatt über Anrede und Datum eingefügt

QUELLE: Eduard Michael Kafka an Arthur Schnitzler, 24. 2. 1893. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00182.html> (Stand 14. Februar 2026)